Anlage 2

Abwägungsvorschläge zu den eingegangenen Stellungnahmen zur

Kommunalen Wärmeplanung

Verfahrensschritte

- Veröffentlichung der Eignungsgebiete der Kommunalen Wärmeplanung im Internet unter https://biberach-riss.de/Buerger-Rat-Verwaltung/Buerger/Planen-Bauen-Wohnen/Bekanntmachungen-Baudezernat für die Beteiligung der Öffentlichkeit vom 9. November 2023 bis 30. November 2023

Von Seiten der Öffentlichkeit sind 6 Stellungnahmen eingegangen.
Die nachfolgenden Stellungnahmen wurden möglichst in voller Gänze dargestellt, jedoch aus Datenschutzgründen an manchen Stellen geschwärzt. Siehe [redacted] im Text.

Verfasser	Inhalt Stellungnahme	Abwägungsvorschlag
1	[...] Es stellt sich für uns die Frage, **warum [redacted] in Biberach nicht für das Fernwärmenetz berücksichtigt wird [1]**, obwohl in den angrenzenden Gebieten eine Fernwärmeversorgung geplant ist. Wir besitzen [redacted], und wären sehr an einer Anbindung interessiert. In Gesprächen mit meinen Nachbarn zeigt sich für uns eindeutig, dass auch einige der Nachbarn an einem Anschluss interessiert wären. In [redacted] stehen im Normalfall schon etwas ältere Häuser mit schlechteren Dämmwerten und ohne Fußbodenheizung, so dass eine Wärmepumpe als Alternativheizung zu den derzeitigen Gasheizungen ohne große zusätzliche Investition nicht möglich bzw nicht wirtschaftlich ist. Somit wäre die Fernwärme eine optimale Lösung für uns. Es wäre super wenn Sie uns ein kurzes Feedback zukommen lassen und **wenn die vorliegende Wärmeplanung auch auf [redacted] erweitert wird [2]**. [...]	[1] Die Wärmeplanung ist ein datenbasiertes Tool, in [redacted] ist keine ausreichende Wärmedichte zu erwarten. Daher wurde das Gebiet als Einzelheizungsgebiet definiert. [2] Da [redacted] sehr nahe an einem potentiellen Wärmenetzgebiet liegt, würde sie bei einer möglichen Planung für ein Wärmenetz dennoch einbezogen, da zum Beispiel bei einem sehr hohen Anschlussinteresse trotz geringer Wärmedichte die Wirtschaftlichkeit gegeben sein könnte. Die tatsächliche Umsetzung eines Wärmenetzes ist auch bei einem vorhandenen Potential nicht sicher und abhängig von vielen weiteren Faktoren.
2	[...] mit der Kommunalen Wärmeplanung wird u. a. die wirtschaftlich machbare Weiterentwicklung der Nahwärmeversorgung in Biberach aufgezeigt. Der vorliegenden Kommunalen Wärmeplanung sollte, wenn es keine Schubladenplanung werden soll, zeitnah eine Entscheidung mit der konkreten Ausbauplanung folgen. Erst mit der Ausbauplanung werden das grundsätzliche Wollen und die Leistungsfähigkeit der Stadt Biberach greifbar, mit der Bürger und Grundstückseigentümer beim Heizungstausch eine Investitionsentscheidung treffen können. Mit der Kommunalen Wärmeplanung „macht sich die Gemeinde die Wärmeversorgung als Aufgabe der kommunalen Daseinsvorsorge zu Eigen“ (Zitat aus Handlungsleitfaden Baden-Württemberg). Unter Daseinsvorsorge versteht man verwaltungsrechtlich alle Dienstleistungen der Kommune, an deren Erbringung ein allgemeines öffentliches Interesse besteht. Eine zukunftsorientierte und engagierte Ausbauplanung als Daseinsvorsorge für die Bürger wird aus meiner Sicht in drei Punkten deutlich: - **die Bürger benötigen zeitnah eine Aussage zur Umsetzung der Kommunalen Wärmeplanung. Bei einer Verschiebung auf 2028 (spätester Zeitpunkt nach GEG) werden viele Heizungen wegen der Fördersystematik bereits ausgetauscht sein**. **[3]** Mit jeder neuen Einzelheizung, die aufgrund fehlender Ausbauplanung entsteht, wird der angestrebte 70%ige Anschlussgrad schwieriger erreichbar. - Die Netzausbauziele müssen engagiert, aber verlässlich ausgelegt sein. **Ein jährlicher Ausbau mit ca. 1,5 Kilometern sollte personell, technisch und wirtschaftlich leistbar sein. [4]**	[3] Eine Ausbauplanung soll im nächsten Jahr entwickelt werden, der Beschluss der Gebiete mit Ausbauplanung nach GEG ist bis Juni 2028 verpflichtend. Die Stadt strebt einen Beschluss vor dieser Frist an. Gerade in Einzelheizungsgebieten ist bereits jetzt eine klare Aussage über die vorliegende Wärmeplanung möglich, hier sind Heizungstausche nötig. Die Potenzialgebiete für Wärmenetze werden so schnell wie möglich konkretisiert. [4] Wie am aktuellen Ausbau in der Innenstadt zu sehen ist, ist dieses Ziel in der Stadt Biberach aktuell vor allem aus personellen und verkehrstechnischen Gründen nicht realisierbar. [5] Eine Nahwärmeversorgung wird bei allen Neubau- und Sanierungsmaßnahmen geprüft. Mit der Sanierung der Grundschule Mittelberg wird über die Wärmeversorgung ebenfalls entschieden.

Verfasser	Inhalt Stellungnahme	Abwägungsvorschlag
	- Einer Grundsatzentscheidung, wer für das Gemeinwohl Wärme in der Stadt Biberach verantwortlich ist und im Sinne des GEG gegenüber anschlusswilligen Grundstückseigentümern handeln kann. Zur konkreten Ausbauplanung: Der Kommunale Wärmeplan zeigt auch für den Bereich Mittelberg [redacted] die Möglichkeit einer Nahwärmeversorgung auf. **Mit der anstehenden Sanierung der Mittelbergschule und dem Ausbau des Kindergartens Wetterkreuzstraße (mit angrenzender unterwertig genutzter Grünfläche) besteht die Möglichkeit die neuen Heizzentralen als Teil der Nahwärmeversorgung größer zu dimensionieren, benachbarte private Eigentümer anzuschließen und die Anlagen durch die e.wa riss betreiben zu lassen. [5]** Gebäude der Stadt, der Kirchengemeinden aber auch des Landkreises können beim Aufbau einer Nahwärmeversorgung auf dem Mittelberg als Ankerkunde dienen. Die [redacted] könnte ebenfalls als Standort einer Heizzentrale in Betracht kommen. Ich bin mir sicher, dass viele private Eigentümer von Geschosswohnungsbauten bzw. Einfamilienhäusern in unmittelbarer Nachbarschaft der genannten Standorte ein starkes Anschlussinteresse haben werden. Die vorhandene Gebäudestruktur und die Gebäudesubstanz rufen nach einer Nahwärmeversorgung. Als betroffener Grundstückseigentümer bitte ich im Interesse aller Grundstückseigentümer auf dem Mittelberg um Prüfung dieser dezentralen Ansätze.	
3	[...] ich bin sehr enttäuscht und traurig, dass man die vorläufige Wärmeplanung in dem Stadtteil Fünf Linden (1558) nur für den vorderen Teil für die Mehrfamilienhäuser vorsieht. **Im dicht besiedelten hinteren Teil von Fünf Linden (Georg- Schinbain-Straße, Brändlinweg, Wächweg, Begglinweq) gibt es sehr viele Reihenhäuser [6]**, die keine Wärmepumpe aufstellen können, weil sie den gesetzlichen Mindestabstand zu den Nachbarn nicht einhalten können. **Kann man den Mindestabstand zu den Nachbarn einhalten, bleibt dann immer noch ein hoher Geräuschpegel der Wärmepumpen [7]**, der eine erhebliche Beeinträchtigung darstellt. Die meisten Reihenhäuser in Fünf Linden befinden sich sehr nah an der Straße, oft ist der Abstand unter 2 Meter. Diese Nähe zur Bordsteinkante wäre ein weiteres Argument für Nah-/Fernwärme, weil die Rohrverlegung ins Haus technisch keines großen Aufwands bedarf. Erst kürzlich wurden doch Flächen neben Fünf Linden zur gewerblichen Nutzung freigegeben. **Könnte man da nicht eine Riesenwärmepumpe aufstellen, die ganz Fünf Linden mit Wärme versorgen könnte? Der bei einem**	[6] Im Brändlinweg, Wächweg und Begglinweg befinden sich fast nur Einfamilienhäuser. Die Reihenhäuser der Georg-Schinbain-Straße sind fast alle als Eignungsgebiet für ein Wärmenetz definiert. [7] Der Geräuschpegel neuerer Modelle ist in der Regel sehr niedrig und stellt kein Problem mehr dar. [8] Die Errichtung einer Großwärmepumpe ist sehr planungs- und kostenintensiv, außerdem muss diese in der Regel durch andere Energieträger ergänzt werden. Ein Netz bräuchte eine lange Vorlaufzeit für den Aufbau. Für die genannte geringe Wärmedichte im hinteren Teil von Fünf Linden ist dies nicht wirtschaftlich abbildbar. [9] Die Wärmeplanung ist ein datenbasiertes Tool, im hinteren Teil von Fünf Linden ist keine ausreichende Wärmedichte zu erwarten. Daher wurde das Gebiet als Einzelheizungsgebiet definiert. Ein Wärmenetzanschluss könnte z. B. in den Reihenhäusern der Georg-Schinbain-Straße noch infrage kommen, sofern das

Verfasser	Inhalt Stellungnahme	Abwägungsvorschlag
	Einzelheizungstausch entstehende enorme Zeit- und Finanzaufwand könnte für jeden reduziert werden [8]. Heizen mit Holz ist auch keine Lösung, weil es nur eine Frage der Zeit ist, dass es verboten ist, erstens weil die Wälder weltweit verschwinden werden und zweitens weil dadurch die Feinstaub- und Schadstoffbelastung sehr hoch ist. Experten vergleichen die Luftqualität von Gebieten, wo massiv mit Holz geheizt wird mit der Luftqualität von Stuttgart Neckartor. Wasserstoff wäre noch eine Option für mich, aber der ist ja nur für die Industrie vorgesehen. **Aufgrund der oben genannten Gründe bitte ich Sie auch den hinteren Teil von Fünf Linden [redacted] in das potentielle Wärmenetz aufzunehmen und als Eignungsgebiet zu deklarieren. [9]** [...]	bestehende Wärmenetz in Fünf Linden um- und ausgebaut wird. Im [redacted] ist ein Netz nicht realistisch.
4	[...] Wir wohnen in [redacted] und im aktuellen Vorschlag auf der Grenze. **Wünschen würde ich mir, dass wir (da stadtnah) an das Wärmenetz angeschlossen werden. Die Unterscheidung [redacted] verstehe ich nicht. [10]** Die Nähe zu Liebherr / Innenstadt und ggf. geothermisch zum Jordanberg sprechen für mich für eine Anbindung in diesem Bereich. Da wir bereits beim Gasanschluss nicht berücksichtigt wurden, möchte ich um eine Anbindung an das Wärmenetz bitten - und sei es über [redacted] von oben. [...]	[10] Die Wärmeplanung ist ein datenbasiertes Tool, im vorderen Teil von Bachlangen ist keine ausreichende Wärmedichte zu erwarten. Dasselbe gilt für die Ginsterhalde. Da [redacted] sehr nahe an einem potentiellen Wärmenetzgebiet liegt, würde sie bei einer möglichen Planung für ein Wärmenetz dennoch einbezogen, da zum Beispiel bei einem sehr hohen Anschlussinteresse trotz geringer Wärmedichte die Wirtschaftlichkeit gegeben sein könnte. Die tatsächliche Umsetzung eines Wärmenetzes ist auch bei einem vorhandenen Potential nicht sicher und abhängig von vielen weiteren Faktoren.
5	ich wohne in [redacted] in Biberach und habe Fragen zum neuen Wärmeplan der Stadt Biberach: **Warum ist mein Haus in der "Bestandsanalyse wärmedichte Straßenabschnitte" nicht farblich (grün) markiert? Vergleichbare Objekte z.B. [redacted] sind farblich markiert. Auch bei der Darstellung der "vorläufige Eignungsgebiete Wärmeplanung" ist mein Haus nicht berücksichtigt. Warum? [11]**	[11] Die Anmerkung ist berechtigt, bei vorliegenden Daten wird [redacted] ebenfalls mit aufgenommen. Durch [redacted] ist aber von einem Einzelheizungsgebiet auszugehen.
6	[...] mit einer Frage bzw. einem Kommentar zum Planausschnitt 1.546. Beim Review des vorläufigen Plans der Eignungsgebiete war ich über **die Einordnung des Gebiets 1.546 in die Kategorie "Einzelheizungstausch" [12]** überrascht. In diesem Gebiet finden sich neben Einfamilienhäusern aus den 60er-Jahren (sowie einzlenen Häuser jüngeren Alters) auch eine größere Zahl an Mehrfamilienhäusern und ich frage mich, auf welcher Basis die Zuordnung zur Kategorie "Einzelheizungstausch" erfolgte. **Im Quervergleich mit einem anderen Wohngebiet in Biberach, in dem ich zuvor gewohnt habe [redacted]), das sich durch eine ähnliche Wohnstruktur auszeichnet und in der Kategorie "Wärmenetzausbau" zu finden ist, ist für mich die Kategorisierung des Gebiets 1.546 nicht nachvollziehbar. [13]** Anhand dieser Stellungnahme möchte	[12] Die Wärmeplanung ist ein datenbasiertes Tool, im Gebiet 1.546 ist keine ausreichende Wärmedichte zu erwarten. [13] Für die Wärmeplanung wurden viele Daten erfasst, die zum Teil sehr detaillierte Rückschlüsse ermöglichen. Daher kann es sein, dass auf den ersten Blick ähnlich wirkende Gebiete durch einzelne Faktoren (z. B. Baualter, Sanierungsstand, Nutzungsverhalten) eine andere Einstufung erhalten. [14] Da der [redacted] sehr nahe an einem potentiellen Wärmenetzgebiet liegt, würde er bei einer möglichen Planung für ein Wärmenetz dennoch einbezogen, da zum Beispiel bei einem sehr hohen Anschlussinteresse trotz geringer Wärmedichte die Wirtschaftlichkeit gegeben sein könnte. Die

Verfasser	Inhalt Stellungnahme	Abwägungsvorschlag
	ich Sie bitten zu prüfen, ob der Planausschnitts 1.546 der Kategorie "Wärmenetzausbau" zugeordnet werden kann - **womit auch eine Verküpfung der Wärmenetzausbaugebiete 1.561 und 1.544 möglich wäre. [14]** [...] möchte in Ergänzung zu meiner heute Vormittag eingereichten Stellungnahme gerne noch Erweiterungsvorschläge zu dezentralen kommunalen Netzen machen, die auch mein Haus [redacted] im Gebiet mit geplantem Einzelheizungsaustausch betreffen. **Aktuell müssten die Besitzer der hier zum Großteil vorhandenen Reihenhäuser Ihre mit Öl betriebenen Heizungsanlagen gegen Luft-Wärme-Pumpen austauschen. Statt vieler Einzelanlagen könnten zentrale Wasser-Wasser-Bohrungen mit Verrohrung zu den Einzelhäusern effektiver sein. Bohrungen auf privaten Grundstücken sind aus Platz- und Abstandsgründen nicht möglich. Deshalb würde ich anregen und gerne prüfen lassen, ob diese Bohrungen im öffentlichen Straßenland oder auf öffentlichen Grünflächen erfolgen könnten. [15]** Bohrungen im öffentlichen Straßenland oder auf öffentlichen Grünflächen können unkompliziert und einfach erstellt werden. Bestenfalls könnte auch hier die Herstellung und der Betrieb der Anlagen durch ein kommunales Versorgungsunternehmen erfolgen. Es würde so die Möglichkeit geschaffen, auch Einfamilienhaus- oder Mischgebiete mit kleineren dezentralen kommunalen Netzen zu versorgen und Einnahmen daraus zu generieren. [...]	tatsächliche Umsetzung eines Wärmenetzes ist auch bei einem vorhandenen Potential nicht sicher und abhängig von vielen weiteren Faktoren. [15] Versorgungen durch zentrale Anlagen mit oberflächennaher Geothermie sind grundsätzlich denkbar, aber im Bestand sehr komplex in der Umsetzung. Da wie oben beschrieben ein Wärmenetzanschluss insbesondere für die genannten Reihenhäuser infrage kommen könnte, ist diese Lösung voraussichtlich unwirtschaftlich.